

# Mit viel Power in die „stade Zeit“

**Jahreskonzert** Die Offinger Lyra hatte hoch anspruchsvolle Stücke vorbereitet. Ein junger Solist glänzt beim Auftritt

**Offingen** In ihrem Jahreskonzert ist die Lyra Offingen mit hoch anspruchsvollen Stücken und viel Power in die „stade Zeit“ gestartet. Auch die jungen Musiker des Vororchesters begeisterten bei diesem Konzert.

Mit ihrem Leiter Klaus Schlander eröffneten sie das Programm mit dem epischen Stück „Viking“. Die 45 Jungmusiker, die zum Teil erst drei Monate im Orchester spielen, begeisterten mit ihrem Können ebenso wie mit ihrer Freude am Musizieren. Mit „Land of the Pharaoh“ und „African Adventure“ ging die Reise schließlich nach Kalifornien. „Surfin' USA“ rief die Erinnerung an die sechziger Jahre wach. Langanhaltender Beifall war dann doch „so weit angemessen“, wie sich Klaus Schlander schmunzelnd ausdrückte, dass eine Zugabe gegeben werden konnte.

Alois Brunhuber als Vertreter des ASM, ehrte das langjährige Lyra-Mitglied Bernhard Berger für vierzig Jahre aktive Arbeit im Verein. Brunhuber ging auch auf die Kosten einer Musikschule ein und verwies auf die gehörten Leistungen, die beweisen, dass sich die Aufwände in jedem Falle lohnten.



Nach seinem fehlerfrei gespieltem Solo nimmt Max Berger den redlich verdienten Applaus des Offinger Publikums entgegen. Der Dirigent der Lyra, Klaus Weiss, gratuliert. Foto: Heribert Herzog/Lyra

Mit „A Klezmer Karnival“ starteten die Aktiven der Kapelle gleich sehr herausfordernd. Das Stück ist als obere Mittelstufe eingestuft. Das gespielte Stück bestand aus drei Klezmer-Tänzen, die von Philip

Sparke arrangiert wurden. Andi Ulsperger führte, wie schon vergangenes Jahr, gekonnt und mit viel

Charme durch das Programm. Die „stade Zeit“ hat es ihm besonders angetan, denn kaum eine andere Zeit ist derart mit Terminen und Aktionen vollgestopft wie diese. Hier konnte er sich mit Karl Valentin erklären, der einmal sagte: „... und wenn die stade Zeit vorüber ist, dann wird's auch wieder ruhiger“.

Mit einem Solo für Trompete dem „Concert Etude Op. 49“ stellte sich Max Berger vor. Die Lyra begleitete ihn als symphonisches Blasorchester. Der musikalische Leiter und Dirigent Klaus Weiss, bewies einmal mehr, was er aus dem Potenzial der Musiker machen konnte. Das höchst anspruchsvolle Konzertstück wurde fehlerfrei dargeboten und das Publikum dankte es mit einem Beifallssturm. Sowohl Dirigent als auch der Solist waren am Ende geschafft, aber überglücklich.

Etwas ruhiger ging es dann mit dem Stück „Mazama“ weiter. Der Komponist Jay Chattaway versucht hier, das Leben der Indianer in den rauen Bergen vergangener Zeiten nachzuzeichnen. Das Besondere ist, dass in diesem Lied auch gesungen wird und ein ungewöhnliches Instrument, die Okarina, eine indianische Flöte, zum Einsatz kommt.

Marie Kattai spielte sie mit großem Einfühlungsvermögen. Besonders ist auch, dass eine schlagkräftige Truppe an der Percussion notwendig ist, um das kräftige Trommeln einer untergegangenen indianischen Kultur zu erzeugen.

„Lord of the Dance“ brachte irische Weisen auf die Bühne und so manchem kribbelte es in den Beinen. Danach brach echte Dixie-Stimmung durch, als „When The Saints Go Marching In“ angestimmt wurde. Die Musiker zeigten erneut ihre Wandlungsfähigkeit und waren mit echter Begeisterung dabei.

Am Ende forderte das Publikum zwei Zugaben, die auch gegeben wurden. Mit einem schmissigen Konzertmarsch endete der Abend. Aus der Lyra-Blaskapelle hat Klaus Weiss eine vielseitige, hervorragend aufspielende Band gemacht. Das zahlreich erschienene Publikum zeigte auch, dass sein Weg der richtige ist. So konnte er mit Schmunzeln anmerken, dass dieses erst sein zweites Jahreskonzert sei und er sich schon auf das fünfte freue. Weil dann nämlich die Mindelhalle angebaut werden müsste, wenn der Zusage im bisherigen Maße weiter zunehmen würde. (zg)

## Die Mischung macht den Erfolg

**Adventskonzert** Musikverein Wettenhausen begeistert mit Programm

**Wettenhausen** Mit einem abwechslungsreichen Programm im Schein zahlreicher Kerzen hat der Musikverein Wettenhausen, unter der Leitung von Dirigent Robert Remmele, das Publikum in vorweihnachtliche Stimmung versetzt. Für jeden Geschmack war etwas dabei, es gab moderne und traditionelle Melodien und auch weihnachtliche Klänge.

Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden Martin Eberhardt begann das Konzert mit „Fanfare and Flourishes“. Weihnachtlich ging es mit „Mentis“ weiter, einer kleinen Fantasie, in der zwei bekannte Adventslieder zu einem Arrangement zusammengeführt wurden.

Das Konzert bot auch Platz für einige Solo-Stücke wie „Swiss Lady“ von Peter Knipper am Alphon und Peter Miller (Gesang). Darüber hinaus hatte Robert Remmele auch passend zum romantischen Ambiente eine gefühlvolle Ballade „Gabriellas Song“ gewählt, welche von Regina Lauter gesungen wurde. Doch auch das Publikum wurde zum Chor. Bei den Weihnachtsliedern „Es wird scho gleich dumpa“ und „Süßer die Glocken nie klingen“ unterstützten die Gäste singend die Kapelle.

Klangvoll und modern ging es weiter und die Musiker präsentierten den Zuhörern „The Book of Love“ mit diversen Solopassagen vom Holz und Trompetenregister



Stimmungsvoll war es, als der Musikverein Wettenhausen im von vielen Kerzen erleuchteten Saal des Café Original sein Adventskonzert gab. Dem Publikum gefällt die bunte Musik-Mischung. Foto: Sara Göggelmann/Verein

sowie den Klassiker „The Sound of Silence“.

Dennoch kamen auch die Liebhaber der traditionellen Blasmusik auf ihre Kosten. Der Dirigent betonte, wie wichtig ihm die Verbundenheit zu den Wurzeln sei, weshalb er auch die Konzertpolka „Wir sind wir“ auflegte. Die Polka „Ehrenwert“ von Martin Scharnagl und „Kleiner Held“ von Timo Dellweg kamen bei den Zuhörern ebenfalls sehr gut an. Auch die Rufe des Publikums nach einer Zugabe wurden erhört, und so endete das Konzert mit der „Nikolaus-Polka“.

Um auch den Kleinsten die Möglichkeit zu geben, ihr Können unter Beweis zu stellen, fand am Sonntag

der zweite Teil des Konzerts mit „drei Generationen Musikverein Wettenhausen“ statt. Diesen Teil eröffnete die musikalische Frühziehung, unter der Leitung von Sophie Eberhard, welche als besondere Überraschung für die zahlreichen Zuschauer mit den Kindern kurzerhand sogar noch einen kleinen Tanz vorbereitet hatte.

Darauf folgte die Jugendgruppe „Floh's Flöhe“, welche einige bekannte Weihnachtslieder unter dem Dirigenten Florian Mayer erklingen ließ. Das Publikum war vom musikalischen Eifer der Kinder und Jugendlichen begeistert und ließ beide Gruppen nicht ohne Zugabe von der Bühne. (zg)

## Gemeinschaftskonzert zum Jubiläum

**Gesang** Stimmungsvolle Musik zum Advent in Waldstetten



Die Chorgemeinschaft Waldstetten hat ihr Jubiläumskonzert zum Adventlichen Gemeinschaftskonzert in der Waldstetter Pfarrkirche beendet. Foto: Stefan Müller/Chorgemeinschaft

**Waldstetten** Seit 23 Jahren veranstaltet nun die Chorgemeinschaft ein Adventskonzert in der Pfarrkirche. Heuer war dazu ein besonderer Anlass. Die Chorgemeinschaft feierte ihr 100. Jubiläum. Dazu hatten auch ein Brass-Quintett der Musikkapelle, der Kinderchor der Grundschule und der Kirchenchor Waldstetten ihr Mitwirken zugesagt.

Die Bläser, unter Leitung von Hans Kast, eröffneten das Programm mit harmonischen Klängen, und leiteten über zu einer munteren rhythmisch genauen Tonfolge, die die Zuhörer mitriss. Gerade die „Schlittentour“ von Alfred Bösendorfer, mit dem Klang von Pferdeglöckchen untermalt, oder das „Jin-

gle Bells“ von John Iveson suggerierten bei frühlingshaften Temperaturen eine Ahnung von weißen Weihnachten.

Der Kinderchor der Grundschule Waldstetten war natürlich wieder die größte Singgruppe. Mit ihrer Leiterin Julia Lerch bewiesen sie: „In der Musik sind wir zuhause“ und kündeten mit „Weihnachten ist Party für Jesus“ ein musikalisches, festliches Weihnachten an. Dazu eingeladen wurden die Zuhörer lautstark mit der bekannten Melodie „We wish you a merry Christmas“.

Unter dem Dirigat des neuen, jungen Leiters Josef Ebner stellte sich der Kirchenchor Waldstetten vor. Mit „Tochter Zion“ von Hän-

del intonierten die Sängerinnen und Sänger kraftvoll und rein die bekannte Adventsmelodie. Mit zwei selbst komponierten, harmonischen Liedern („Mein Jesulein“ und „Du gold'ner Stern“) zeigte der talentierte junge Chorleiter seine Ambitionen auf eine musikalische Karriere.

Der Jubiläumsschor der Chorgemeinschaft, unter Leitung von Guido Thoma, hatte zeitgenössische Melodien im Programm. Mit „Hör in den Klang der Stille“ von Lorenz Maierhofer war besonders die Dynamik von piano und forte, das unterschiedliche Tempo sowie die Übermalung von einem Sopransolo stimmungsvoll vorgetragen. „Christmas Lullaby“ von John Rutter erwies sich als wunderbares Ave Maria, passend zum Feiertag Maria Empfängnis. Begleitet wurde der Chor von Katrin Lipowsky-Mader am Klavier. Mit „Weihnacht in den Bergen“ von Michael Schmoll entführte der Chor die Zuhörer mit lauten und leisen Echotönen in die weihnachtliche Alpenwelt und benedete seinen Vortrag mit einem klangvoll starken „Gloria“ von Hella Heizmann. Beim gemeinsamen Schlusslied „Macht hoch die Tür“ musste der Organist (Josef Ebner) etwas improvisieren, da die historische Orgel die Temperaturschwankungen nicht geräuschlos akzeptieren wollte. (zg)

## So geht Weihnachten im Bluegrass-Sound

**Konzert** Die Country Christmas in Leipheim punktet mit musikalischen Raritäten und gleich mehreren Jubiläen

**Leipheim** Alljährlich seit 2003 findet immer am Samstag vor dem zweiten Advent die Country-Weihnacht in Leipheim statt. Veranstalter sind die Country- und Western Friends Kötz.

Mitglieder, Freunde, Förderer und Gäste erlebten einen unterhaltsamen, unbeschwernten und unvergesslichen Abend im voll besetzten Schützenhaus. Die Feier 2019 stand schwerpunktmäßig im Zeichen der Bluegrass-Music. „Presi“ Peter Wroblewski begrüßte die Gäste, die aus allen Teilen des deutschsprachigen Raums, sogar aus der Schweiz angereist waren und gab die Bühne frei für The Sacred Sounds Of Grass, ein Quartett, das auch beim Festival in Birkenried schon begeistert gefeiert worden war.

Gegründet vor 40 Jahren als Schülerband von den Brüdern Sam und Thilo Hain, halten sie seither die Bluegrass-Music hoch in



The Sacred Sounds Of Grass spielten schon beim Bluegrass-Festival in Birkenried und jetzt bei der Country Christmas in Leipheim. Foto: Jürgen Stier/Veranstalter

Deutschland und feierten sozusagen an diesem Abend auch ihr Bandjubi-

läum. Das begann mit einem Medley von deutschen Weihnachtsli-

edern im Bluegrass-Sound und es folgten viele schöne Gospel-Songs, alle passend zur Adventszeit. Thilo Hain stellte für ein paar Songs sogar sein Banjo beiseite und spielte stattdessen eine Autoharp, eine umgebaute und mit Tasten versehene Zither.

In den Pausen konnte man Lose der Weihnachtstombola kaufen und es wurden langjährige Mitglieder des Vereins geehrt. Eines davon war Bernhard Wiesner: Vor dreißig Jahren gründete Bernhard mit seiner Partnerin Heike Groeneveld aka Sally Greenfield das Duo Greenfields, das man in den 90er Jahren, teils auch als komplette Band, mehrfach in der Region erleben konnte. Sallys wunderschöne Stimme war das Markenzeichen, während Bernhard den Part des instrumentalen Virtuosen innehatte.

Das zweite Set des Abends wurde vom Duo „Horse Mountain“ aus

Kusterdingen begonnen. Birgit und Dieter Stoll sind immer wieder gern gesehene Gäste bei den Kötzern, vermitteln sie doch mit ihrer akustischen Musik feinsten Folk-Feeling. Seit genau zehn Jahren treten die beiden unter diesem Namen kontinuierlich auf. Nach ein paar Titeln kam Sally Greenfield mit auf die Bühne und aus dem Duo wurde ein Trio mit einem gelungenen Mix aus Americana, Bluegrass und Country Music. Zwei Akustikgitarren, ein Kontrabass, dazu mehrstimmiger Gesang. Da hörten die Gäste solche fast vergessene Raritäten wie „Love At The Five And Dime“ von Nancy Griffith aber auch einen Song von der 60er-Beat-Band The Troggs: „Love Is All Around“. Das dritte lange Set des Abends bestritten dann nochmals The Sacred Sounds Of Grass in Person von Thilo Hain (Banjo), Alfred Bonk (Bass), Hendrik Ahrend (Gitarre) und Sam Hain

(Mandoline). Charmant und mit einer Prise hessischem Humor führten die Herren durch das Programm. Da gab es dann noch Klassiker von den Orborne Brothers, den Bluegrass Cardinals und vielen anderen. Der abschließende Gospel „Go Down Moses“, a cappella vorgetragen, wurde vom Publikum begeistert gefeiert. Zum Ende kamen alle Akteure noch zu einer Session zusammen, bei der man mit „I'll Fly Away“ und „Will The Circle Be Unbroken“ den Schlusspunkt dieser herrlichen Country-Christmas setzte.

Es gab lang anhaltenden Applaus für alle Künstler, aber auch für Werner und Markus Barton, die den tollen Sound gemischt haben. Am Ende wurde bereits der Termin für die Country Christmas am 12. Dezember 2020 bekannt gegeben – gleich gingen auch die ersten Reservierungen ein. (zg)